



Bassiona Amorosa stellte den mächtigen Kontrabass in den Vordergrund

Foto: Reinhard Bamming

Der mutige Griff nach den Sternen

Sinfonieorchester des Musikvereins „Glückauf“ zusammen mit dem Weltklasse-Ensemble „Bassiona Amorosa“

Von Reinhard Bamming

IBBENBÜREN. Die Feierabendkonzerte des Musikvereins „Glückauf“ haben nichts an Attraktion verloren. Fast bis auf den letzten Platz war das Bürgerhaus besetzt. Mit ihren professionellen Gästen, den Echo-Preisträgern „Bassiona Amorosa“, setzten die Feierabendmusiker einen besonderen Akzent an diesem Abend der „Zauberhaften Winterklänge“.

Von der Carnegie Hall ins Bürgerhaus – weltweit treten die Bassisten auf – Welch eine Auszeichnung für Ibbenbüren. Barbara Tsihliis versprach eine spannende musikalische Reise durch verschiedene Epochen und

Genres. Mit großer Kompetenz und äußerst charmant führte sie durch das Programm. Ihre knappen Hinweise waren dem Publikum sehr hilfreich, etwa wenn sie auf den Walzertakt in Dvoraks „Slawischer Tanz“ aufmerksam macht und die Fachbezeichnung „Furiant“ übersetzt mit „Der Begeisterte“.

Mit dieser Begeisterung begann das Orchester die Reise und zeigte unter der neuen Leitung von Christopher Wasmuth schon einmal sein Potenzial auf. Gesteigert wurde das etwas später mit „Die Schlittschuhläufer“ vom zweiten Walzerkönig, Emil Waldteufel. Und nicht zu vergessen die Ungarischen

Tänze von Johannes Brahms, in warmem, weichen g-Moll – wie Frau Tsihliis kommentierte. In diesen Rahmen fügten sich die Stars von „Bassiona Amorosa“ wunderbar mit Werken aus vielen Epochen bis zu Neukompositionen ein. Ob im Solo, im Duo, im Terzett oder Quartett – immer lassen sie den Beinamen Amorosa als heiße Liebesbeziehung zum Kontrabass glühen.

Anne-Sophie Mutter sagt über das Ensemble: Neue Ideen sind sicherlich der einzige und richtige Zugang zu einem Instrument, das viel zu lange in der Ecke stand. Es ist neu und ungewohnt, dieses mächtige Instrument aus der letzten Reihe

so volltönend und variantenreich im Vordergrund zu erleben. Gezupft und gestrichen, abwechselnd als Melodie- und Rhythmusinstrument eingesetzt, als eigene Gruppe und im Zusammenspiel mit dem großen Orchester – „Bassiona Amorosa“ beherrschte alle Varianten und verzauberte das staunende Publikum. Ein Höhepunkt war sicherlich der Säbeltanz nach Aram Chatchaturjan, das Stück der „fliegenden Finger“.

Den zweiten Teil des Abends hatte das Orchester mit der Ouvertüre zur Operette „Frau Luna“ schwungvoll eingeleitet. Danach überließ man mehr und mehr den Stars die Bühne

und beschränkte sich auf – allerdings gekonnte – Begleitung.

Man muss es erlebt haben, wenn man diese Musik gebührend würdigen will. Wolfgang Marshall spielt als Bassist auch im Sinfonie-Orchester des Musikvereins. Er hat durch sein Engagement und seine Verbindungen die Verpflichtung von „Bassiona Amorosa“ möglich gemacht. Sich selbst erfüllte er damit sicherlich einen Traum, aber den Musikverein und die Ibbenbürener beschenkte er zum Jahresbeginn überreichlich.

für Abonnenten inklusive
vz-aktuell.de
... > Videobeitrag <